



Bilderberger verdrängen G7-Treffen

Die bedeutendsten Staats- und Regierungschefs der sieben wichtigsten Industriestaaten (Gruppe der Sieben – G7) treffen sich im Juni 2015 in Bayern. Der angesetzte Gipfel wurde kürzlich wegen des privaten Bilderberg-Treffens im nahen Tirol um vier Tage verschoben. Die Mächtigen weichen noch Mächtigeren.

Wolfgang Freisleben

Das hat es noch nie gegeben: Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel verschiebt als Gastgeberin den mit Millionen-Aufwand bereits vorbereiteten Beginn des dreitägigen G7-Gipfels im bayerischen Luxushotel Schloss Elmau wegen einer privaten Veranstaltung um vier Tage von 3. auf 7. Juni 2015. Die Mächtigen weichen noch Mächtigeren: einem Kreis von rund 130 einflussreichen europäischen und US-amerikanischen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Militär, Politik und Medien. Sie kommen jedes Jahr zu den Bilderberg-Treffen an zunächst geheim gehaltenen Orten zusammen, streng bewacht von großen Militär- und Polizeiaufgeboten.

Gegründet wurde dieser Kreis auf Initiative des heute 99-jährigen David Rockefeller. Er ist der letzte noch lebende Enkel des ersten Milliardärs der USA, des Öl-Tycoons John D. Rockefeller. Als Präsident und Großaktionär der einst weltgrößten Bank Chase Manhattan – inzwischen fusioniert zu JPMorgan Chase – begann er seine weltpolitischen Ambitionen und reiste permanent um die Welt, um mit Staatschefs zu konferieren. Sich selbst als Weltpolitiker sehend, verfolgte er den Plan einer Weltregierung unter Führung der Hochfinanz. Um in Europa Verbündete für seine Absichten zu gewinnen, inszenierte Rockefeller 1954 erstmals das elitäre Treffen gemeinsam mit Prinz Bernhard der Niederlande, der sein Hotel „de Bilderberg“ in Oosterbeek (Holland) als Tagungsort zur Verfügung stellte und damit den Namen prägte. So begann Rockefeller, unterstützt von prominenten Gefolgsleuten aus den USA, die Europäer mit der Idee einer Weltregierung vertraut zu machen. Die EU ist ein Schritt dorthin.



Hotel De Bilderberg: Hier inszenierte David Rockefeller 1954 das erste Treffen

Für die Unterstützung dankte David Rockefeller seinen Verbündeten schon im Juni 1991 auf der Bilderberg-Konferenz in der deutschen Kurstadt Baden-Baden: „Wir sind der Washington Post, der New York Times, dem Time Magazine und anderen großen Publikationen dankbar, deren Chefredakteure an unseren Treffen teilnahmen und die Zusage der Vertraulichkeit fast 40 Jahre lang respektierten. Es wäre für uns nie möglich gewesen, einen Plan für die Welt zu entwickeln, wenn wir während dieser Jahre im Licht der Öffentlichkeit gestanden hätten. Aber die Welt ist auf einem komplexen und vorbereiteten Weg hin zur Weltregierung. Die supranationale Souveränität einer intellektuellen Elite und der Welt-Bankiers ist sicherlich der nationalen Souveränität der letzten Jahrhunderte vorzuziehen.“

1994 orakelte er vor dem Wirtschaftsausschuss der Vereinten Nationen (UN Business Council): „Wir stehen am Rande

einer weltweiten Umbildung – alles, was wir brauchen, ist die richtige allumfassende Krise und die Nationen werden in die neue Weltordnung einwilligen.“ Die Krise beutelt bereits seit 2008 die Welt durcheinander und glost immer weiter.

Die Bilderberger pflegen nach den Treffen ihre Kontakte im Rahmen eines weltweiten Beziehungsnetzes weiter, wobei die meisten europäischen Karrieristen wohl alles dafür tun, um im Dunstkreis von Macht und Milliarden „dabei zu sein“. Eine Verschwörung wird selbstverständlich in Abrede gestellt, die Geheimhaltungspflicht gilt aber trotzdem. Um es sich mit den Herrschern der Welt nicht zu verscherzen, halten sich die wenigen Österreicher strikt daran. So konnte sich Ex-Minister Rudolf Scholten, Vorstand der Österreichischen Kontrollbank, bis ins einflussreiche Exekutivkomitee der Bilderberger hochdienen. 2014 und früher gleichfalls dabei war auch Standard-Herausgeber Oscar Bronner.

Weitere temporäre Gäste aus Wien in der Vergangenheit: Bundespräsident Heinz Fischer, Bundeskanzler Werner Faymann, die Alt-Kanzler Franz Vranitzky und Alfred Gusenbauer, Ex-Vizekanzler Hannes Androsch, die Banker Andreas Treichl (Erste Bank) und Walter Rothensteiner (Raiffeisen), Ex-Banker Max Kothbauer, Diplomat Peter Jankowitsch und einst auch der legendäre Industriellen-Präsident Hans Igler.

Das nächste Treffen findet nun von 4. bis 6. Juni 2015 nur 35 Kilometer entfernt vom Tagungsort der G7 im 5-Sterne S Interlpen-Hotel „Tyrol“ in Telfs/Buchen auf dem Seefelder Plateau in Tirol statt. Es ist anzunehmen, dass einige der G7-Teilnehmer zuvor bei den Bilderbergern vorbeischaauen.